

zeugnisse nur in höher entwickelten Wirtschaftsgebieten Absatz finden. Die Tendenz der Entwicklung des österreichischen Außenhandels läuft auch in dieser Richtung, wenn sie auch durch das gegenwärtige System der Kontingente, Kompensationen und Clearings stark gehemmt wird. Der schwindende Anteil der östlich von Österreich gelegenen Staaten am österreichischen Außenhandel zugunsten Italiens, der Weststaaten und des Deutschen Reiches ist eine Bestätigung hiefür.

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA

Der Ausgang der Präsidentschaftswahl war eine Entscheidung des amerikanischen Volkes für die New Deal-Politik Roosevelts. Der Präsident wird damit die Möglichkeit haben, seine als ungesetzlich erklärten Maßnahmen in mehr oder weniger abgeänderter Form wieder einzuführen und seine Wirtschaftspolitik fortzusetzen, deren bisherige Ergebnisse hier betrachtet werden sollen.

Die Produktion zeigt gegenüber dem Vorjahre einen deutlichen Aufschwung. Der saisonbereinigte Gesamtproduktionsindex des Federal Reserve Board (Abb. H/A/6) stieg im September 1936 auf 109 (1923—1925=100) gegenüber 91 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Index der Fabrikation mit Ausnahme des Bergbaues stieg in der gleichen Zeit von 92 auf 110 und der Produktionsindex des Bergbaues von 87 auf 101. Der Stand vor der Krise war bei der Gesamtindustrie 119 und beim Bergbau 115.

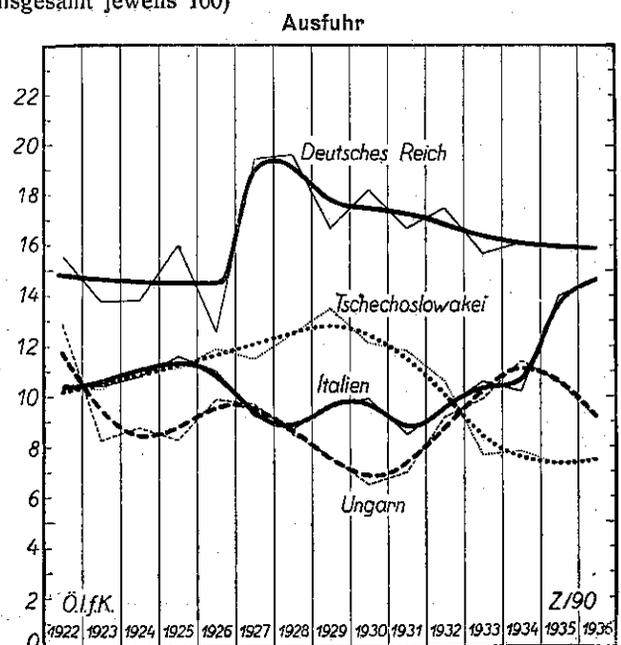
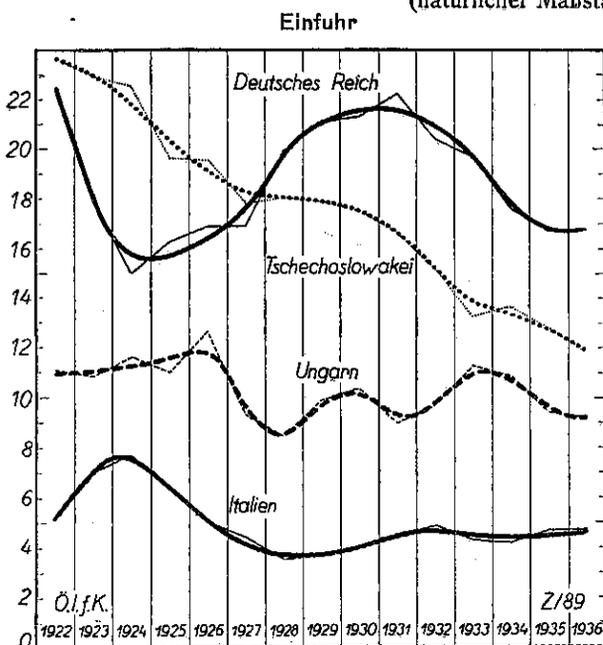
Eine der Schlüsselindustrien der amerikani-

schon Wirtschaft ist die *Automobilindustrie*. Vom Gesamtverbrauch an Stahl entfallen 25%, vom Verbrauch an Schmiedeeisen 54%, an Leder 31%, an Schmieröl 60%, an Tafelglas 76%, an Kautschuk 80% und an Benzin 89% auf die Automobilindustrie. Die Automobilherzeugung (in Abb. H/A/6 irrtümlich mit „Stahl“ bezeichnet) erreichte im Jahre 1929 (1923—1925=100) ihren Höhepunkt mit 135, fiel dann besonders stark auf 35 im Jahre 1932 und stieg bis zum Jahre 1935 auf 99. Die Produktionszunahme hielt auch im Jahre 1936 an, und die Erzeugung erreichte mit 124 im Juli 1936 einen neuen Höchststand. Der saisonbereinigte Index nimmt zwar bis September 1935 auf 107 ab, doch dürfte dies auf eine Verlegung der Saisonschwankungen zurückzuführen sein. Die Umstellung auf die Erzeugung der neuen Modelle wird seit 1935 im September statt, wie früher, im November vorgenommen. Die Ziffern für Oktober zeigen auch wieder mit dem Einsetzen der Erzeugung der neuen Modelle 1937 eine starke Steigerung der Produktion, die sich auch im November fortsetzte.

Eine fast parallele Bewegung zeigt die *Stahlindustrie* (Abb. H/A/6). Die Stahlerzeugung, die von 131 im Jahre 1929 auf 32 im Jahre 1932 gefallen ist, hat im September 1936 wieder 121 gegenüber 86 im September 1935 erreicht. Doch verteilt sich die Steigerung der Stahlerzeugung nicht gleichmäßig auf alle Zweige. Die Erzeugung von Stahl, der für die Herstellung von dauerhaften Konsumgütern (vor allem Automobile)

Entwicklung des Anteils wichtiger Länder am österreichischen Außenhandel

(natürlicher Maßstab; insgesamt jeweils 100)



verwendet wird, fiel von 1929 bis 1932 auf 34%, stieg dann aber stark an und erreichte in den ersten Monaten 1936 die Vorkrisenhöhe und überschritt sie im Laufe des Jahres. Die Herstellung von Stahl, der für Kapitalgüter, Bauten und Eisenbahnen verwendet wird, sank von 1929 bis 1932 auf 19%, stieg dann viel langsamer als die Erzeugung von Stahl für Verbrauchsgüter und erreichte 1936 erst etwa zwei Drittel des Standes von 1929. Diese Entwicklung zeigt, daß die Konjunkturbewegung in den Vereinigten Staaten bis in die letzte Zeit auf die starke Zunahme des Verbrauches dauerhafter Konsumgüter zurückzuführen ist. Die Verbrauchssteigerung der nicht dauerhaften Konsumgüter ist verhältnismäßig gering. So stieg die Erzeugung dauerhafter Güter, in denen sowohl die dauerhaften Konsumgüter als auch die Kapitalgüter enthalten sind, von 1932 bis März 1936 um 143%, während die Erzeugung nicht dauerhafter Güter in der gleichen Zeit nur um 18% stieg. Die Beschäftigtenzahlen zeigen allerdings einen weit geringeren Unterschied zwischen beiden Industriegruppen. Die Beschäftigung stieg in der Industrie dauerhafter Güter in der angegebenen Zeit um 47%, in der Industrie nicht dauerhafter Güter um 21%. Die Erzeugung pro Arbeiter ist daher im ersten Falle um 65,3% gestiegen, im anderen Falle um 2,5% gesunken (siehe auch Abb. H/A/9). Der Lohn pro Arbeiter ist in der Erzeugung dauerhafter Güter um 35% und die Gesamtlohnsumme in der angegebenen Zeit um 98% gestiegen. Die entsprechenden Zahlen für die Erzeugung nicht dauerhafter Güter sind 13%, bzw. 37%. Auffallend ist die Diskrepanz zwischen der Produktionssteigerung und der Beschäftigtenzunahme bei der Herstellung dauerhafter Güter. Dies ist eine der Ursachen der geringen Arbeitslosenabnahme im Vergleich zur starken Produktionssteigerung.

Vom starken Aufschwung des Verbrauches zeugt auch der *Baumwollverbrauch*. Der saisonbereinigte Index fiel von 115 im Jahre 1929 auf 81 im Jahre 1932 und stieg dann auf 91 im Jahre 1935 und auf 127 im September 1936. Er übertraf daher im September den Vorkrisenstand um 10%. Die meisten Firmen sind bis in die ersten Monate 1937 schon ausverkauft.

Der Grund der starken Steigerung des Verbrauches dauerhafter Güter liegt darin, daß die in der Krisenzeit stark zurückgestellten Anschaffungen nun nachgeholt werden. Diese Bewegung wird noch verstärkt durch die Bonuseinlösung, die verstärkte Dividendenvergütung und die zunehmende Konsumfinanzierung. Die *Bonusablösung* ab 15. Juni

1936 für 1,76 Milliarden Dollar, von denen bis Mitte September etwa 1,25 Milliarden Dollar eingelöst worden waren, bedeutet eine starke Vergrößerung der Kaufkraft für Konsumgüter. Durch die *Körperschaftssteuer* für unverteilte Gewinne gibt es für die Gesellschaften nur zwei Möglichkeiten, sich der Steuerzahlung zu entziehen: sie können die Einnahmenüberschüsse gänzlich für Versuche und Reklamezwecke ausgeben, also für die Zukunft investieren und dadurch jeder Reingewinnsteuer entgehen, oder sie können den Gewinn verteilen. Dann ist nur die niedrigere Einkommensteuer zu bezahlen. Sie beträgt bei einem Gesellschaftsgewinn von 100.000 Dollar etwa 14%, die Steuer auf einen nicht verteilten Gewinn von der gleichen Höhe aber 32%. Dadurch wurde die Dividendenausschüttung im zweiten Quartal 1936 gegenüber der gleichen Vorjahrszeit nach Angaben der New York Times um 29% gesteigert. Da der Kreis der Aktienbesitzer in den Vereinigten Staaten ziemlich groß ist, bedeutet die Stärkung ihrer Kaufkraft zum Teile eine Steigerung der Nachfrage nach Konsumgütern.

Die *Konsumfinanzierung* bedeutet die Vorwegnahme künftiger Einkommen und ihre Verwendung für den gegenwärtigen Verbrauch. Sie ist in der Form des Ratengeschäftes in den Vereinigten Staaten stark verbreitet. In der Krise ist der Anteil der Ratenkäufe zugunsten der Barkäufe stark zurückgegangen, seit dem Tiefstand der Krise aber wieder stark gestiegen. Ein deutliches Bild geben die Zahlen der Automobilkäufe. Der Anteil der Ratenkäufe an den Gesamtkäufen neuer Automobile sank von 61% im Jahre 1929 auf 55% im Jahre 1932 und stieg in der ersten Hälfte 1936 auf 69 gegenüber 56 im ersten Halbjahr 1935. Die entsprechenden Zahlen für gebrauchte Wagen fielen von 65% im Jahre 1929 auf 47% im Jahre 1932 und stiegen auf 63% im Jahre 1935. Die Grundlage der Konsumfinanzierung bleibt aber doch das Einkommen der Verbraucher, vor allem dessen wichtigster Teil, das Arbeitseinkommen. Die *Gesamtlohnsumme* (Abb. H/A/9) ist im Jahre 1932 auf 42% des Standes von 1929 gefallen und stieg dann auf 74% im September 1936. Die Ursache der Steigerung der Lohnsumme liegt weniger im gestiegenen Lohn (Abb. H/A/7), als vor allem in einer stärkeren *Beschäftigungszunahme*. Doch ist aus der Abb. H/A/9 zu ersehen, daß die Beschäftigtenzahl im Jahre 1934 stärker als die Produktion wächst, dann aber bis September 1936 nur um 13% zunimmt, während die Produktion um 38% stieg. Die vergrößerte Beschäftigung findet ihren Aus-

druck in einer Verlängerung der *Arbeitszeit*. Die durchschnittliche Arbeitszeit pro Woche sank von 48.5 Stunden im Jahre 1929 auf 34.6 Stunden im Jahre 1934 und stieg dann auf 40.3 Stunden im August 1936.

Alle diese Faktoren bewirkten daher, zum Teil sich gegenseitig übersteigernd, eine vergrößerte Nachfrage nach Konsumgütern.

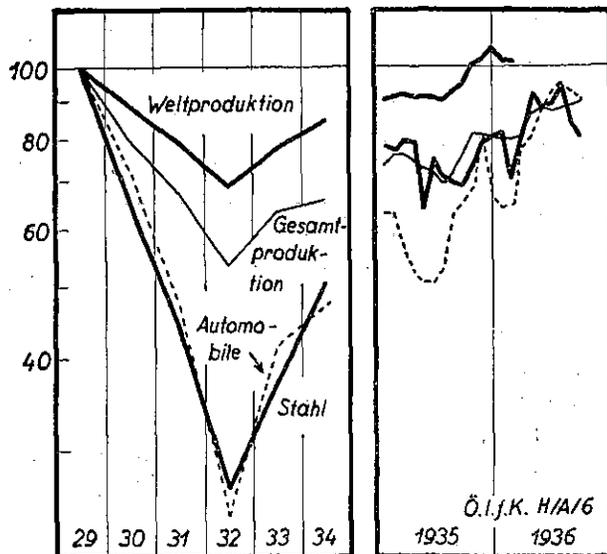
Wie aus der Gliederung der Stahlerzeugung hervorgeht, war bis auf die letzte Zeit die Steigerung der Erzeugung dauerhafter Güter in erster Linie einer Steigerung der Erzeugung dauerhafter Konsumgüter und nur in geringerem Maße der Steigerung der Kapitalgütererzeugung zuzuschreiben. Im Laufe des heurigen Jahres ist aber ein bemerkenswerter Umschwung eingetreten. Die Investitionstätigkeit hat im Jahre 1936 stark zugenommen und wird voraussichtlich auch in der nächsten Zeit der Wirtschaft einen verstärkten Auftrieb geben. Dafür spricht vor allem die zunehmende Tätigkeit der *Bauindustrie*.

Der Anteil der privaten Bautätigkeit steigt dabei fortgesetzt auf Kosten der öffentlichen Bauaufträge. Auch die private Wohnbautätigkeit nimmt stark zu. Nach Berechnungen wird bis 1945 der Neubau von 6½ Millionen Wohnungen nötig sein um den Wohnungsbedarf des Bevölkerungszuwachses zu decken und den laufenden und in der Krisenzeit versäumten Ersatz durchzuführen. Da im Jahre 1928, dem Höhepunkt des Wohnungsbaues, 840.000 Wohnungen und im Jahre 1935 300.000 Wohnungen gebaut wurden, ist damit für den Wohnungsbau ein ausreichender Bedarf vorhanden.

Die starke Produktionsausdehnung in U. S. A.

**Industrielle Produktion in den Vereinigten Staaten von Amerika und Weltproduktion**

(Logarithmischer Maßstab; Ø 1929 = 100)

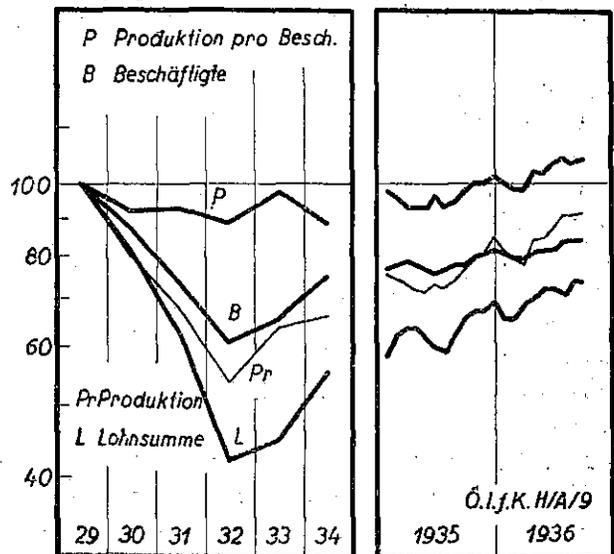


ist fast überhaupt nicht durch *Preissteigerungen* verursacht. Der Großhandelspreisindex der Industriestoffe stieg (1926 = 100, 1929 = 92) von 70 auf 78 im Jahre 1934 und blieb seither etwa auf dieser Höhe (September 1936 = 80) (Abb. H/A/8). Die Industriekonjunktur ist daher eine ausgesprochene Mengenkonzunktur. Anders verhielten sich die Agrarstoffpreise. Ihr Index (1926 = 100) fiel von 105 im Jahre 1929 unter die Hälfte (48) im Jahre 1932 und stieg dann bis in die letzte Zeit auf 84 im September 1936. Gegenüber September 1935 bedeutet dies eine Steigerung um 6%. Die Kaufkraft landwirtschaftlicher Erzeugnisse stieg nach dem Fall auf 61 (August 1909 bis Juli 1914 = 100) im Jahre 1932 wieder fast auf die Höhe der Vorkriegszeit. Der Großhandelspreisindex aller Waren (1926 = 100) stieg von 65 im Jahre 1932 auf 80 im Jahre 1935 und 82 im September 1936. Die *Lebenshaltungskosten* sind in der Krise auf 75% des Standes von 1929 gefallen und dann bis Oktober 1936 um 15% auf 86% gestiegen (Abb. H/A/7). Die Handelsspanne hat sich seit der Krise wesentlich verringert.

Die Preissteigerung der landwirtschaftlichen Produkte wurde hauptsächlich durch die Maßnahmen zur Einschränkung der landwirtschaftlichen Produktion und die Mißernten und zum geringeren Teil durch die gesteigerte Nachfrage hervorgerufen. Die Anbauflächen und die Produktion der wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte sind gegenüber dem Jahre 1929 zurückgegangen. Die Steigerungen durch die Preiserhöhungen seit dem Jahre 1934 haben den Ausfall gegenüber 1929 nicht wettmachen können.

**Produktion und Beschäftigung in den Vereinigten Staaten von Amerika**

(Logarithmischer Maßstab; Ø 1929 = 100)



Das Bareinkommen der *Landwirtschaft* wird nach Schätzungen im Jahre 1936 um etwa 760 Millionen Dollar höher sein als im Jahre 1935,

*Einkommen und Löhne*

	Lohnsumme in der Industrie	Bareinkommen der Landwirtschaft	Durchschnittl. Stundenverdienst	Durchschnittl. Arbeitszeit je Woche	Durchschnittl. Wochenverdienst
	1929 = 100		\$	Stunden	\$
1929	100	100	0.59	48.5	28.5
1930	82	81	0.59	44.0	25.9
1931	62	56	0.56	40.1	22.6
1932	42	41	0.50	34.9	17.4
1933	45	49	0.49	36.4	17.9
1934	56	61	0.58	34.6	20.1
1935	64	66	0.60	37.2	22.3
IX. 1935	66	74	VIII. 1935 0.60	37.4	22.4
IX. 1936	74	86*	VIII. 1936 0.62	40.3	24.8

\* provisorische Ziffer

wo es etwa 7100 Millionen Dollar betrug. Der Index des landwirtschaftlichen Einkommens (1924 bis 1929 = 100) stand im Juli 1936 auf 91, der Index des nichtlandwirtschaftlichen Einkommens aber nur auf 82. Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens sowie des Lohneinkommens ist aus der Tabelle ersichtlich.

Die durch die Preisentwicklung verursachte

Kaufkraftverschiebung zugunsten der Landwirtschaft wirkte sich bis jetzt auf die Konjunkturlage günstig aus, da die Vorteile der Steigerung der landwirtschaftlichen Kaufkraft die Nachteile der gleichzeitigen Schwächung der Industriekaufkraft überwogen. Ob dies aber auch für die Zukunft gilt, ist fraglich.

Der *Geld- und Kapitalmarkt* zeigt ein eigenartiges Bild. Am auffallendsten sind die starken Goldzuflüsse, die trotz verschiedener Schwankungen angehalten haben. Der Einfuhrüberschuss an *Gold* betrug vom 1. Jänner 1934 bis 30. September 1936 3636 Millionen Dollar, der Einfuhrüberschuss in den ersten neun Monaten 1936 765 Millionen Dollar gegenüber 1023 Millionen Dollar in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Rückgang ist hauptsächlich durch den Rückgang der Goldzuflüsse anfangs des Jahres, der sogar im Februar zu Goldabzügen geführt hat, entstanden. Der Hauptteil der Goldzuflüsse im Jahre 1936 stammt aus Frankreich (531 Millionen Dollar),

Wirtschaftszahlen für die Vereinigten Staaten 1929—1936

Zeit	Kapitalmarkt									Preise und Löhne					Produktion					Umsätze							
	Goldbewegung <sup>1)</sup>	Wechselportefolien <sup>2)</sup>	Reserven der Mitgliedbanken		Börse			Zins	Großhandelspreise <sup>3)</sup>	Agrarstoffspreise	Industriefeststoffpreise	Kaufkraft landw. Erzeugnisse	Lebenshaltungskosten	Durchschnittlicher Stundenlohn	Gesamte Fabrikation	Bergbau	Stahlproduktion, Ingots	Automobilproduktion	Baumwollverbrauch	Belegschaft in den Fabriken	Umsätze						
			Gesamt	Überschussreserven	Effektenbestand <sup>4)</sup>	Langfristige Emissionen	Kommersialpapier <sup>5)</sup>														1926 = 100	1929 = 100	1923-1925 = 100	1923/25 = 100	Millionen \$	Export <sup>6)</sup>	Import <sup>7)</sup>
			Mill. \$	Mill. \$	Mill. \$	Mill. \$																					
1929	175.1	952	2358	43	208	666	153.6	93.7	5.74	95.3	104.9	91.6	100.0	100	179	175	131	135	115	105	106	111	437	367			
1930	280.1	272	2379	55	564	107.2	67.6	3.56	86.4	88.5	85.2	100	96.2	100	95	99	95	85	87	92	92	102	320	255			
1931	31.6	327	2323	89	669	335	68.1	48.1	2.57	73.0	64.9	75.0	87.2	96	80	84	61	60	88	77	75	91	202	174			
1932	446.2	521	2114	256	1461	144	34.9	35.4	2.57	64.8	48.2	70.2	61	77.9	84	63	71	32	35	81	64	56	69	134	110		
1933	173.5	283	2343	528	2052	88	44.4	54.5	1.63	65.9	51.4	71.2	64	74.9	83	75	82	54	48	101	69	58	67	140	121		
1934	1132.0	36	3676	1564	2432	186	52.4	27.0	1.00	74.9	65.3	78.4	74	79.4	99	78	86	62	69	88	79	62	75	178	138		
1935	1739.0	7	5001	2469	2431	394	56.3	31.8	0.79	80.0	78.7	77.9	86	82.6	102	90	91	81	99	91	82	63	79	190	171		
1935																											
Jänner	+ 149.4	8	4355	2035	2430	141	51.9	19.4	0.88	78.8	77.6	77.7	85	81.6	101	90	94	83	103	98	81	64	59	176	167		
Febr.	+ 122.8	6	4601	2237	2430	96	50.5	14.4	0.88	79.5	79.1	77.4	87	82.4	101	88	96	83	102	95	82	65	61	163	152		
März	+ 13.0	7	4452	2065	2431	288	49.4	15.9	0.88	79.4	78.3	77.3	85	82.4	101	87	97	73	103	90	83	65	71	185	177		
April	+ 148.6	6	4436	2026	2431	503	47.4	22.4	0.81	80.1	80.4	77.2	87	82.8	102	86	87	69	104	84	82	61	79	164	171		
Mai	+ 140.1	7	4778	2297	2434	471	51.5	30.4	0.75	80.2	80.6	77.6	84	82.6	102	84	89	67	85	85	81	61	76	165	171		
Juni	+ 230.4	8	4979	2438	2431	512	52.9	22.3	0.75	79.8	78.3	78.0	82	82.6	102	85	98	67	99	82	80	63	76	170	157		
Juli	+ 16.2	7	4970	2385	2430	644	55.5	29.4	0.75	79.4	77.1	78.0	81	82.4	102	87	84	70	94	82	81	58	55	173	177		
Aug.	+ 46.0	7	5232	2636	2431	436	59.4	42.9	0.75	80.5	79.3	77.9	85	82.4	102	89	81	83	92	85	82	60	61	172	169		
Sept.	+ 156.7	10	5243	2628	2430	436	60.7	34.7	0.75	80.7	79.5	77.8	87	82.7	102	92	87	86	91	95	82	62	86	199	162		
Okt.	+ 315.3	8	5469	2820	2430	363	61.7	46.7	0.75	80.5	78.2	78.3	89	83.0	102	95	93	90	96	99	84	64	86	221	189		
Nov.	+ 210.6	7	5757	3061	2430	378	65.6	57.5	0.75	80.6	77.5	78.8	89	83.4	102	97	92	90	105	98	85	66	91	270	169		
Dez.	+ 190.0	6	5716	2983	2430	457	68.5	45.6	0.75	80.9	78.3	78.7	90	83.9	103	101	102	106	107	108	86	71	145	223	187		
1936																											
Jänner	+ 45.6	6	5780	3033	2430	411	71.1	67.2	0.75	80.6	78.2	78.8	89	83.9	103	96	103	88	108	106	85	70	63	199	187		
Febr.	+ 18.6	8	5805	3038	2430	302	75.8	60.9	0.75	80.6	79.5	79.0	89	83.5	103	92	110	85	93	99	84	70	66	182	193		
März	+ 5.5	6	5420	2653	2430	767	77.3	51.0	0.75	79.6	76.5	78.9	86	83.2	103	93	95	85	107	100	84	66	77	195	199		
April	+ 28.1	6	5300	2510	2430	1020	77.4	39.6	0.75	79.7	76.9	78.9	87	83.4	104	100	105	102	122	105	85	69	85	193	203		
Mai	+ 170.0	5	5638	2800	2430	413	71.2	20.6	0.75	78.6	75.2	78.8	85	83.8	104	101	101	107	117	103	86	70	89	201	191		
Juni	+ 277.8	6	5484	2593	2430	731	74.4	21.4	0.75	79.2	78.1	78.8	89	85.1	105	105	99	115	118	111	86	70	84	185	190		
Juli	+ 15.4	3	5861	2907	2430	338	75.8	34.8	0.75	80.5	81.3	79.5	93	85.2	105	109	101	122	124	124	88	73	63	180	194		
Aug.	+ 67.5	6	6181	2458	2430	296	80.3	26.6	0.75	81.6	83.8	79.7	98	85.6	105	110	98	124	111	125	89	70	68	178	192		
Sept.	+ 171.8	8	6345	1852	2430	409	80.9	30.9	0.75	81.6	84.0	79.6	98	85.9		110*	101*	121	107	127	89	72	94	220*	216*		
Okt.							81.5	44.0	0.75	81.5				85.7													
Nov.							86.5		0.75	82.6*				85.8													

Offizieller Diskontsatz: Seit 2. Februar 1934 1 1/2%, vorher 2%.

1) Nettoexport (-) Nettoimport (+). - 2) Monatsdurchschnitt. - 3) Index des Bureau of Labor Statistics; neue Berechnung. - 4) ab Oktober 1931 neue Berechnung, 241 Städte. - 5) Index des Federal Reserve Board. - 6) Generalhandel. - 7) Ab Februar 1934: 1 Unze Feingold = 35 \$, vorher 1 Unze Feingold = 20.67 \$. - 8) Fed. Res. B. - \* Vorläufige Ziffer. - \* Von Saisonschwankungen bereinigt. - Quellen: „Harvard Economic Society“, „Federal Reserve Bulletin“, „New York Stock Exchange Bulletin“, „The Commercial and Financial Chronicle“, „National Industrial Conference Board“.

der Rest aus England (83 Millionen Dollar), Holland (52 Millionen Dollar), Mexiko, Belgien und der Schweiz. Allerdings kann nicht der gesamte Einfuhrüberschuß als Goldzunahme der U. S. A. angesehen werden, da die U. S. A. einen Teil ihrer Goldzahlungen ins Ausland nicht durch Verschiffung, sondern durch Anlegen auf ausländisches Konto in der U. S. A. begleichen. Die ausländischen Golddepots sind vom Jänner bis Oktober 1936 von 11 Millionen Dollar auf 88 Millionen Dollar gestiegen. So wurden in der letzten Zeit in New York 10 Millionen Dollar Gold auf ausländisches Konto (China) angelegt als Äquivalent für Silberkäufe der U. S. A. in China zur Auffüllung des Goldbestandes des chinesischen Stabilisierungsfonds. Die Silberkäufe der Regierung am Inlandsmarkt zu einem erhöhten Preis führten zu einer starken Ausdehnung der Silbererzeugung in den U. S. A. von 13 Millionen Unzen in den ersten 7 Monaten 1933 auf 34 Millionen Unzen im gleichen Zeitraum 1936. Vom erhöhten Silberpreis profitiert auch die Buntmetallindustrie, bei der Silber als Nebenprodukt erzeugt wird.

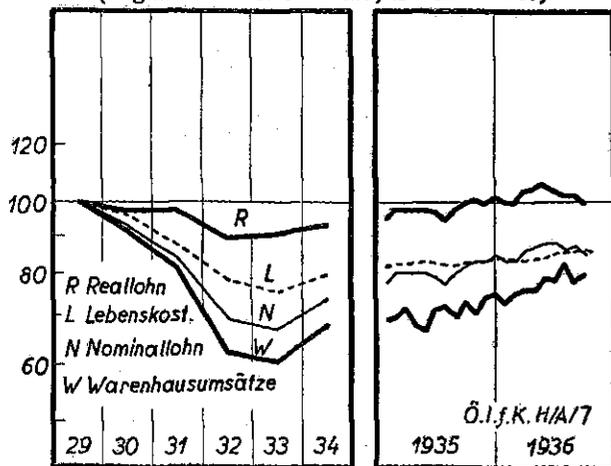
Durch die Goldzuflüsse und die Eigenproduktion an Gold, die in den ersten zehn Monaten 1936 105 Millionen Dollar betrug, stiegen die amerikanischen Goldbestände von Ende 1935 bis 1. Oktober 1936 von 10.1 Milliarden Dollar auf 11.1 Milliarden Dollar.

Parallel mit der Goldbewegung stiegen die Gesamtreserven der Mitgliedsbanken von 2 Milliarden Dollar im Februar 1933 auf über 6 Milliarden Dollar in der zweiten Hälfte 1936. Durch die Zunahme der Depositen stiegen die Pflichtreserven ebenfalls an, aber schwächer als die Gesamtreserven, so daß die *Überschußreserven* ge-

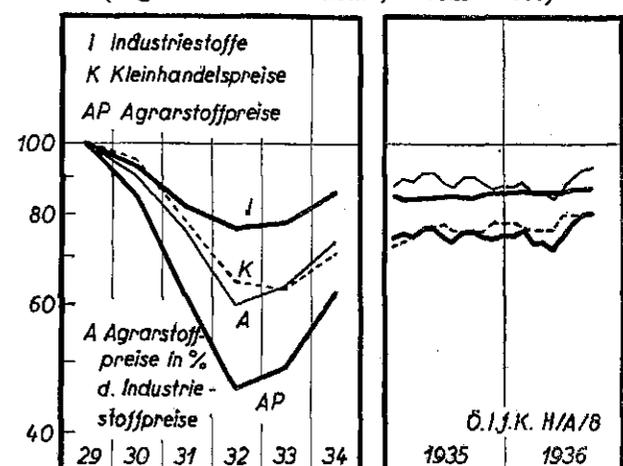
stiegen sind. Die hohen Überschußreserven erschwerten eine Kontrolle der Mitgliedsbanken durch das Federal Reserve Board, die eine etwaige zukünftige inflatorische Kreditexpansion verhindern soll. Wie aus der Abb. H/A/10 zu ersehen ist, stiegen die Überschußreserven der Mitgliedsbanken infolge des stark abnehmenden Depositenstandes von 43 Millionen Dollar im Jahre 1929 auf 528 Millionen Dollar im Jahre 1933 und dann, besonders wegen der Goldzuflüsse, auf 2385 Millionen Dollar im Juli 1935 und 2907 Millionen Dollar im Juli 1936. Der Effektenstand der Reservebanken stieg von 208 Millionen Dollar im Jahre 1929 auf 2.431 Millionen Dollar im Jahre 1935 und blieb seither konstant. Die Überschußreserven der Mitgliedsbanken haben den Effektenbestand der Reservebanken im Juli 1936 um 477 Millionen Dollar überstiegen. Um die Überschußreserven zu verringern, wurden die Pflichtreserven am 15. August 1936 um 50% erhöht, und zwar bei befristeten Depositen von 3% auf 4½% und bei unbefristeten Depositen von 7 bis 13% (je nach den Städten) auf 10½ bis 19½%. Dadurch sanken die Überschußreserven von 2907 Millionen Dollar im Juli 1936 auf 1852 Millionen Dollar im September 1936, liegen also im September 1936 wieder um 578 Millionen Dollar unter dem Effektenbestand der Reservebanken. Unmittelbare Wirkungen für den Kreditmarkt ergeben sich gegenwärtig aus der Erhöhung der Pflichtreserven nicht, sondern damit ist nur das Funktionieren des Kontrollsystems für den Bedarfsfall sichergestellt.

Die *Kredite* der Mitgliedsbanken stiegen in der letzten Zeit. Die Maklerkredite in New York nahmen von 300 Millionen Dollar im Jahre 1932 auf

**Löhne und Lebenskosten**  
in den Vereinigten Staaten von Amerika  
(Logarithmischer Maßstab; Ø 1929 = 100)



**Preise**  
in den Vereinigten Staaten von Amerika  
(Logarithmischer Maßstab; Ø 1929 = 100)



1 Milliarde Dollar im September 1936 zu, haben aber den Stand von 1.5 Milliarden Dollar des Jahres 1929 nicht erreicht. Die Maklerdarlehen, die zur Finanzierung privater Käufe verwendet werden, und zwar weniger für Anlagekäufe als für Spekulationskäufe, stellen starke Gefahren für eine gleichmäßige Kursentwicklung dar. Die Lombardkredite sind seit dem Jahre 1929 ständig zurückgegangen von 6.3 Milliarden Dollar auf 2.3 Milliarden Dollar im Jahre 1935 und haben auch im Jahre 1936 nicht zugenommen. Die all other loans, die auch die Wirtschaftskredite umfassen, fielen von 9.2 Milliarden Dollar im Jahre 1929 auf 4.9 Milliarden Dollar im Jahre 1935 und stiegen auf 5.4 Milliarden Dollar im September 1936 gegenüber 4.86 Milliarden Dollar im September 1935. Diese starke Zunahme der Kredite um über 400 Millionen Dollar im letzten Jahre wäre noch stärker ausgefallen, wenn nicht ein Teil der fälligen Bankkredite durch Anleihen oder aus eigenen Mitteln zurückgezahlt worden wäre. Der indirekte Zwang zur Ausschüttung der Gewinne durch die Körperschaftssteuer wird die Gesellschaften veranlassen, Investitionen nicht aus eigenen Mitteln sondern mit fremden Kapital durchzuführen und dies dürfte sich in zunehmenden Emissionen und auch auf dem Kreditmarkte auswirken. Die Zinssätze haben auf die Zunahme der Kredite nicht reagiert und beharren auf ihrem Tiefstand.

Sehr stark stiegen die *Regierungsanleihen*. Sie betragen im Jahre 1929 2.9 Milliarden Dollar,

im Jahre 1932 4.4 Milliarden Dollar, im Jahre 1935 8 Milliarden Dollar und im September 1936 9.3 Milliarden Dollar. Unter Hinzurechnung der Anleihen mit voller Garantie erhöht sich der Stand auf 10.6 Milliarden Dollar im September 1936.

Ebenfalls sehr stark gestiegen sind die täglich fälligen Gelder von 13.3 Milliarden Dollar im September 1935 auf 15 Milliarden Dollar im September 1936. Weniger stark war die Zunahme der Termingelder von 4.8 Milliarden Dollar auf 5 Milliarden Dollar in der gleichen Zeit.

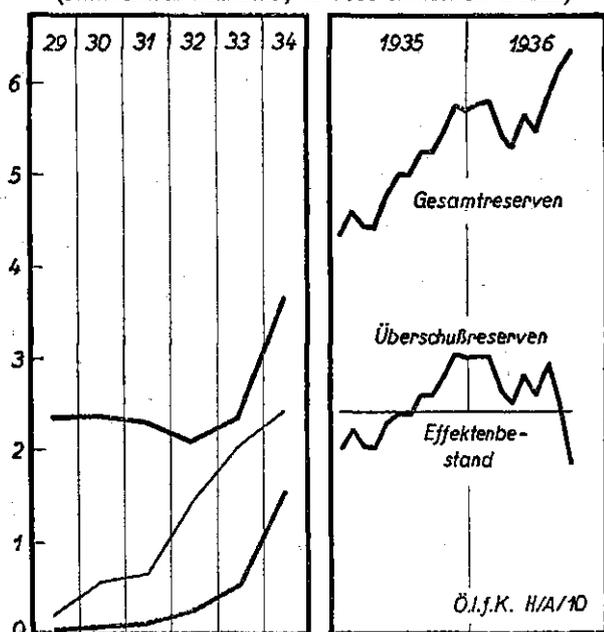
#### Ausweis der Mitgliedsbanken

	in Millionen Dollar					IX. 1935	IX. 1936
	1929	1932	1933	1934	1935		
Maklerdarlehen in New York	1.405	337	591	815	820	844	983
Anderer Lombardkredite	6.251	4.508	3.343	2.711	2.301	2.228	247
Anderer Darlehen (darunter Wirtschaftskredite)	9.231	6.578	5.222	4.965	4.907	4.857	5.398
Abrufgelder					12.729	13.263	14.962
Termingelder	6.788	5.666	4.946	4.937	4.883	4.853	5.036

Die *Emissionstätigkeit* hat stark zugenommen, doch handelt es sich bei den Anleihen zum überwiegenden Teil um Refundierungen (Konversionen) und nur zum geringeren Teil um Beschaffung von neuem Kapital. (82% bzw. 18% bei den Privatgesellschaften in der ersten Hälfte 1936.) Die Gesamtemission privater Gesellschaften stieg von 569 Millionen Dollar in den ersten sechs Monaten 1935 auf 2.584 Millionen Dollar im gleichen Zeitraum 1936. Doch betrug die gesamte Aktienemission in der ersten Hälfte 1936 nur etwa ein Zehntel des Betrages der gleichen Zeit von 1929. Der Geldumlauf weist im Zusammenhang mit der Bonuseinlösung eine starke Steigerung gegenüber dem Vorjahre von 5.651 Millionen Dollar im September 1935 auf 6.258 Millionen Dollar im September 1936 auf. Doch kann infolge des großen Umfanges des Giralgeldes in den U. S. A. daraus allein kein Schluß über Inflationstendenzen gezogen werden.

Der Zustrom langfristigen Kapitals, der im Jahre 1931 zum erstenmal an Stelle des Ausfuhrüberschusses von langfristigem Kapital trat, ging von 234 Millionen Gold \$ im Jahre 1931 auf 39 Millionen Gold \$ im Jahre 1933 zurück und stieg dann auf 331 Millionen Gold \$ im Jahre 1935. In der kurzfristigen Kapitalbewegung überwog bis zum Jahre 1933 die Ausfuhr um 383 Millionen Gold \$, dann stieg aber der Einfuhrüberschuß bis auf 594 Millionen Gold \$ im Jahre 1935. Die gesamte Kapitalbewegung, die im Jahre 1933 noch mit einem Ausfuhrüberschuß von 344 Millionen Golddollar abschloß, stieg auf 925 Millionen Golddollar Einfuhrüberschuß im Jahre 1935.

Reserven und Effektenbestände  
(Natürlicher Maßstab; in 1000 Millionen Dollar)



**Kapitalbewegung**

in Millionen Golddollar

	langfristig	kurzfristig	gesamt
1928	- 671	- 228	- 899
1929	- 90	- 95	- 185
1930	- 213	- 465	- 678
1931	+ 234	- 719	- 485
1932	+ 247	- 489	- 242
1933	+ 39	- 383	- 344
1934	+ 120	+ 81	+ 201
1935*	+ 331	+ 594	+ 925

\* provisorische Ziffern

Die starke ausländische *Kapitaleinfuhr* hatte verschiedene Folgen, die sich zwar jetzt noch für die amerikanische Volkswirtschaft vorteilhaft auswirken, aber bei einer Abberufung der Kapitalien schwere Schädigungen mit sich bringen können. Ein Teil des ausländischen Kapitals ist Fluchtkapital, das entweder als täglich fälliges Geld in die Banken strömt (Steigerung der Abrufgelder um 1.7 Milliarden Dollar von September 1935 bis September 1936) oder kurzfristig angelegt wird oder auf dem Aktienmarkt als Käufer auftritt. Die starke Steigerung der Aktienkurse in der letzten Zeit steht sicher mit ausländischen Käufen amerikanischer Wertpapiere in Zusammenhang. Nach Berechnung des amerikanischen Handelsamtes befanden sich Ende 1935 amerikanische Wertpapiere im Betrage von 3 Milliarden Dollar in ausländischem Besitz, davon für 2 Milliarden Dollar Stammaktien. Eine Repatriierung dieser Gelder kann bei starken Wertpapierverkäufen zu einem Kurssturz mit schweren Störungen der amerikanischen Wirtschaft führen. Die Frage des ausländischen Abrufkapitals, „hot money“ genannt, bildet daher ein wichtiges Problem für die Finanzpolitik. Es wurden auch bereits Maßnahmen zu dessen Kontrolle angekündigt, wobei gleichzeitig eine Einschränkung der Börsenspekulationsgeschäfte erwogen wird. Ein weiterer Grund für die Abneigung gegen den Kapitalzufluß nach den U. S. A. liegt im langsamen Abgleiten des Pfundkurses, das damit in Verbindung gebracht wird.

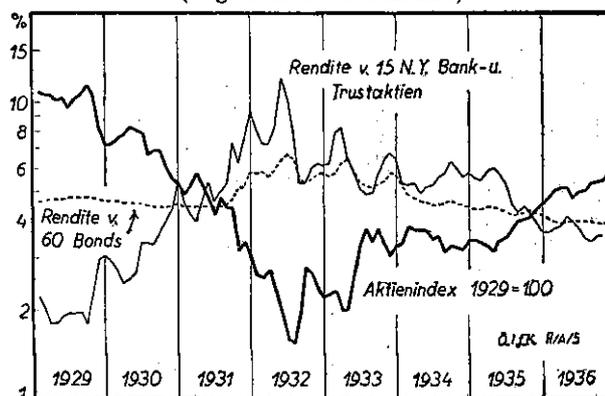
Die *Aktienkurse* sind seit dem Vorjahre besonders stark gestiegen (Abb. H/A/5). Sie fielen von 154 im Jahre 1929 auf 35 im Jahre 1932 und stiegen dann verhältnismäßig langsam auf 56 im Jahre 1935. Im November 1936 standen sie aber auf 86.5 gegenüber 65.6 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Das Steigen der Aktienkurse ist, wie schon erwähnt, durch ausländische Käufe und durch die gesteigerten Gewinne und die Hoffnung weiterer Gewinnsteigerungen verursacht. So stiegen nach einer Berechnung die Gesellschaftsdividenden von 2.2 Milliarden Dollar im Jahre 1933 auf 2.7 Milliarden Dollar im Jahre 1935. Von September 1935 bis September 1936 stiegen die Dividenden

von 185 Millionen Dollar auf 232 Millionen Dollar.

Ein großer Teil der Aufschwungbewegung wurde besonders im Anfang mit staatlichen Mitteln finanziert. Die Staatsschulden stiegen dadurch sehr stark an. Die Krisenausgaben der Regierung sanken gegenüber 1933/34 nur wenig, von 4.4 Milliarden Dollar auf 4 Milliarden Dollar im Jahre 1935/36. Die Ankurbelungskredite sind zwar zurückgegangen, aber die unmittelbaren Krisenausgaben (Arbeitslosenfürsorge, öffentliche Bauprogramme u. dgl.) sind gegenüber dem Vorjahre nur unwesentlich zurückgegangen, gegenüber dem Jahre 1933/34 aber beträchtlich gestiegen. Das Defizit im *Staatshaushalt* betrug im Rechnungsjahre 1935/36 4.4 Milliarden Dollar, wodurch die Bundesschuld von 28.7 Milliarden Dollar auf 33.8 Milliarden Dollar gestiegen ist. Die ordentlichen Ausgaben sind dabei von 2.7 Milliarden Dollar im Jahre 1933/34 auf 4.9 Milliarden Dollar im Jahre 1935/36 gestiegen, woran die Bonuseinlösung mit 1.8 Milliarden Dollar stark beteiligt ist. Aber auch andere Ausgaben stiegen stark; so zum Beispiel die Ausgaben für Heer und Flotte im letzten Jahre um 43%.

Diese Entwicklung zeigt, daß der amerikanische Wirtschaftsaufschwung zu einem bedeutenden Teil auf Kosten der erhofften zukünftigen Wirtschaftsbelebung durchgeführt wird. Es ist bei einem Fortschreiten des Wirtschaftsaufschwunges im Tempo des letzten Jahres mit einer verstärkten Beschäftigung zu rechnen, da vor allem die arbeitsintensiven Industrien (Bauindustrie) jetzt in den Aufschwung einbezogen werden dürften, und dadurch mit einer Verringerung der Staatsausgaben und Vergrößerung der Staatseinnahmen. Die dadurch ermöglichte Abtragung der in der Krise aufgenommenen Staatsschulden würde dann den jetzigen Vorgang rechtfertigen.

**Kapitalmarkt der Vereinigten Staaten von Amerika**  
(Logarithmischer Maßstab)





Zeit	Kapitalmarkt						Insolvenzen in Österreich				Firmenbewegung im Wiener Handelsregister				Landwirtschaft										Öffentliche Abgaben									
	Postsparkasse		Scheckguthaben pro Konto		Neugründungen u. Kapitalerhöhungen von A. G. und G. m. b. H.		Gerichtl. Ausglete		Konkurse		Ezekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien		Neueintragen		Löschungen		Ertragsindex der Schweinewirtschaft (17)	Index der landwirtschaftlichen Kaufkraft (19)	Viehaufrtrieb Wien (18)				Einfuhr von Weizen		Einfuhr von Futtermitteln		Ausfuhr von Milch- und Molkeerzeugnissen		Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben	Ertrag der allgemeinen Erwerbsteuer	Ertrag der Einkommensteuer d. Selbstzahler	Zolleinnahmen	Einnahmen des Staatslotterimonopols	Einnahmen des Salzmonopols
	Zahl der Scheckkonten	Scheckguthaben	Neugründungen u. Kapitalerhöhungen von A. G. und G. m. b. H.	Gerichtl. Ausglete	Konkurse	Ezekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien	Neueintragen	Löschungen	Rinder insgesamt	davon Inland	Schweine insgesamt	davon Inland	Weizen	Futtermittel	Milch- und Molkeerzeugnissen	Millionen Schilling																		
	in 1000	S	Mill. S	Wochen-durchschnitt	in 1000	in 1000	in 1000	in 1000	62	63	64	65	Menge in 1000 q	Wert in 100,000 S	Menge in 1000 q	Wert in 100,000 S	Menge in 100 q	Wert in 1000 S	72	73	74	75	76	77										
1929	126.9	1454	8.6	38	11	23.3	59	100	10.8	103	11.2	3.8	62.0	5.8	195	60	142	29	50	895	97	4.94	9.33	23.7	3.92	2.77								
1930	129.0	1345	4.4	52	13	27.3	62	302	15.9	90	8.5	9.1	61.1	8.2	212	59	167	33	49	1246	97	4.74	9.01	24.0	4.51	2.59								
1931	127.9	1377	2.8	67	15	28.6	55	111	14.6	104	10.2	5.2	75.5	21.6	252	46	255	36	43	1052	95	3.91	7.29	22.3	4.53	2.61								
1932	130.2	1303	2.5	87	21	30.0	46	120	16.1	121	9.8	8.4	55.8	22.4	226	47	246	30	25	488	87	3.26	5.76	19.2	5.59	2.43								
1933	130.9	1169	18.0	63	19	28.7	35	74	19.1	107	8.3	6.6	57.0	26.7	245	45	196	25	31	577	81	2.87	4.83	15.0	4.40	2.41								
1934	129.3	1363	7.7	37	14	26.4	29	65	11.8	108	7.5	5.5	62.8	35.1	195	37	166	28	44	629	84	2.18	4.31	15.0	4.29	2.21								
1935	128.0	1638	4.2	16	11	23.8	27	65	9.8	111	7.6	5.8	54.7	20.3	156	33	144	20	84	931	90	2.86	3.98	14.8	4.37	2.35								
1935 IV.	127.9	1619	7.7	18	14	22.8	23	63	10.7	110	6.6	4.6	52.8	26.4	237	46	130	16	138	1356	85	2.08	2.90	15.4	4.90	2.48								
V.	128.0	1591	11.4	15	7	28.8	24	57	11.4	110	7.3	5.6	54.2	25.1	220	46	150	20	97	852	84	1.59	2.12	13.7	2.09	2.22								
VI.	127.9	1603	1.9	16	11	21.3	20	53	12.2	110	6.6	5.2	54.8	21.5	230	47	121	16	62	772	80	4.06	5.54	18.1	4.70	2.12								
VII.	128.0	1688	2.7	17	10	23.2	33	45	12.5	110	8.4	6.4	60.8	19.5	302	57	98	14	56	814	100	3.42	3.07	18.3	4.76	2.17								
VIII.	128.0	1705	13.2	13	8	21.7	15	41	9.1	113	7.8	5.9	49.3	13.0	64	13	107	14	55	838	81	2.31	2.57	11.6	4.54	2.22								
IX.	128.0	1720	1.2	12	11	21.4	26	28	8.3	113	10.1	7.8	47.8	16.4	117	28	178	27	57	1020	87	3.91	5.65	12.3	4.35	2.11								
X.	127.9	1763	3.4	16	9	24.6	31	76	7.4	110	7.9	6.1	63.9	16.4	117	28	178	27	64	1122	100	2.20	3.76	15.8	4.58	2.31								
XI.	127.9	1762	1.9	18	10	23.0	32	64	7.7	109	7.8	6.4	46.5	11.7	84	20	157	23	60	1031	92	1.91	3.85	14.0	2.43	2.37								
XII.	127.7	1742	3.1	15	10	21.5	23	123	8.0	108	8.2	6.3	59.5	16.2	152	34	187	26	91	999	101	4.69	7.22	16.3	5.47	2.46								
1936 I.	127.6	1754	5.1	17	10	24.3	39	93	8.3	107	7.2	5.7	45.5	11.5	141	32	173	24	193	2046	102	2.06	3.68	14.4	4.93	2.92								
II.	127.4	1835	6.1	18	11	24.5	33	76	8.3	105	6.8	5.2	46.4	13.2	96	21	150	20	180	1178	93	1.96	3.20	13.9	5.27	2.42								
III.	127.0	1926	8.2	19	11	23.7	38	92	8.2	104	8.4	6.7	63.3	22.3	137	30	156	21	177	1193	90	3.95	6.60	13.6	5.09	2.92								
IV.	126.9	1809	10.7	19	11	23.1	45	101	8.6	106	6.6	5.1	46.7	17.7	123	25	149	22	169	1095	104	2.17	3.47	13.3	3.97	2.52								
V.	126.7	1719	7.5	15	10	23.3	33	65	9.1	108	6.6	5.2	49.6	19.1	161	32	136	19	211	1910	87	2.13	3.49	13.7	2.36	2.04								
VI.	126.6	1682	0.9	18	11	24.2	26	49	10.2	109	7.5	5.8	50.9	21.9	126	24	130	17	127	1266	93	4.05	6.49	14.6	4.33	2.07								
VII.	126.5	1687	5.3	17	8	23.2	33	66	10.5	110	5.8	5.3	45.4	13.9	194	34	108	16	112	1302	102	1.71	4.65	13.7	4.96	2.04								
VIII.	126.6	1668	0.6	11	8	18.1	14	14	11.2	110	7.6	5.3	47.8	12.2	188	39	132	20	133	1907	94	1.49	4.14	15.9	4.86	2.46								
IX.	126.6	1769	0.7	11	7	21.8	16	29	9.8	112	6.2	4.5	57.9	14.3	128	27	159	24	124	1599	98	3.36	7.84	15.4	5.00	2.20								
X.	126.3	1779	8.7	13	8	23.0	33	42	11.3	109	6.9	5.2	48.2	13.0	214	46	158	25	147	2159	110	2.16	3.75	17.1	5.29	2.45								
XI.	126.1	1664	6.4	17	11	22.1	35	65	12.7	110	7.8	5.6	46.3	12.2																				
XII.																																		

Zeit	Preise														Löhne			Preise																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
	Indexziffern																	Durchschnitts- preis in S je q																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
	Großhandel			Kleinhandel			Lebenskosten		Reagible		Freie		Gebundene		Agrar-stoff- preise		Indu- strie- stoff- preise		Inlandbestimmte		Ausland- bestimmte		Baumaterial		Bankkosten		Brennstoffe		Eisenwaren		Papier		Bauindustrie		Metallind., Groß- beir., Akkord		Bäcker-gewerbe																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
	B. A. f. St.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																			
I. H. 1914 = 100	1914 = 100	VII. 1914 = 100	1923-1931 = 100														1927 = 100			1931 = 100			Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr von Roh- stoffen	Ausfuhr von Fertig- waren	Preisniveaus der Kleinhandels- gegenüber den Großhandels- preisen (10 Lebensmittel) in % der Großhandelspreise		Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
1929	130	147	111	104	87	100	98	103	103	100	100	107	97	108	98	101	106	104	104	32	54	45	296	38	119	119	117	145	111	104	87	100	98	103	103	100	107	97	108	98	101	106	104	32	54	45	296	38	119	119	117	145	111	104	87	100	98	103	103	100	107	97	108	98	101	106	104	32	54	45	296	38	119	119	117	145	111	104	87	100	98	103	103	100	107	97	108	98	101	106	104	32	54	45	296	38	119	119	117	145	111	104	87	100	98	103	103	100	107	97	108	98	101	106	104	32	54	45	296	38	119	119	117	145	111	104	87	100	98	103	103	100	107	97	108	98	101	106	104	32	54	45	296	38	119	119	117	145	111	104	87	100	98	103	103	100	107	97	108	98	101	106	104	32	54	45	296	38	119	119	117	145	111	104	87	100	98	103	103	100	107	97	108	98	101	106	104	32	54	45	296	38	119	119	117	145	111	104	87	100	98	103	103	100	107	97	108	98	101	106	104	32	54	45	296	38	119	119	117	145	111	104	87	100	98	103	103	100	107	97	108	98	101	106	104	32	54	45	296	38	119	119	117	145	111	104	87	100	98	103	103	100	107	97	108	98	101	106	104	32	54	45	296	38	119	119	117	145	111	104	87	100	98	103	103	100	107	97	108	98	101	106	104	32	54	45	296	38	119	119	117	145	111	104	87	100	98	103	103	100	107	97	108	98	101	106	104	32	54	45	296	38	119	119	117	145	111	104	87	100	98	103	103	100	107	97	108	98	101	106	104	32	54	45	296	38	119	119	117	145	111	104	87	100	98	103	103	100	107	97	108	98	101	106	104	32	54	45	296	38	119	119	117	145	111	104	87	100	98	103	103	100</



Zeit	Produktion																	Arbeitsmarkt																
	Lagerhaltung *)		Brennstoffbedarf *)															Gegen Krankheit Versicherte *)			Begen Arbeitslosigkeit Versich. *)		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose *)		Unterstützte Arbeitslose *)			Altersrentner *)		Wien *)				
	Baumwollspinnereien (1923-1931 = 100)	Lagerhäuser der Gemeinde Wien Versicherungs-wert																in Österreich	in Wien		in Österreich	in Wien	in Österreich insgesamt	in Wien	in Österreich	in Wien	Österr. ohne Wien	in Österreich	in Wien	Neuanmeldungen Stellensuchender	Neuanmeldungen offener Stellen	Vermittlungen		
			1000 Tonnen																Mill. Pers.	1000 Pers.													1929 = 100	1000 Pers.
	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190			
1920	113	8-8	351	6-5	34	128	20	10-7	36	26	3-4	636	100	554	84	192	82	164	67	97	86	81	89	38	14	31-7	15-4	13-9	232					
1930	91	7-3	279	4-0	32	84	15	9-7	40	19	3-2	606	95	523	105	243	102	207	83	124	106	100	112	49	17	33-1	13-5	11-7	279					
1931	78	8-0	246	4-0	32	59	15	8-0	34	19	3-1	556	87	476	130	301	125	253	96	157	130	115	141	60	21	33-2	11-2	9-9	341					
1932	88	7-4	210	3-3	29	40	14	6-6	26	17	2-6	485	77	408	163	378	163	309	118	193	158	138	173	70	24	31-0	7-6	7-9	352					
1933	72	4-7	206	2-9	28	28	14	5-5	20	19	2-5	485	70	373	175	406	185	329	131	199	169	156	179	74	28	27-7	7-0	6-7	445					
1934	79	5-7	215	2-4	27	27	15	5-9	19	18	2-1	439	69	424	369	161	370	185	288	123	165	149	148	150	85	31	29-6	7-1	6-8	459				
1935	86	5-0	230	2-4	25	59	15	6-6	24	19	2-2	459	72	774	390	151	349	176	262	111	151	135	134	137	90	34	28-1	9-5	9-2	352				
1935 IV.	90	4-5	207	0-8	20	53	13	8-0	20	16	1-6	455	71	754	384	160	372	184	298	120	178	144	141	147	89	33	24-9	10-6	10-4	234				
V.	91	4-3	207	0-9	20	51	11	7-7	20	14	1-7	464	72	797	394	158	339	177	271	115	156	146	141	150	89	33	24-0	11-5	11-1	209				
VI.	87	5-0	205	3-3	21	48	15	5-5	15	15	1-4	463	72	812	394	155	319	171	246	111	135	142	138	145	90	34	22-3	10-2	9-8	220				
VII.	95	5-5	205	3-3	21	48	15	5-5	15	15	1-4	461	73	824	395	150	303	167	228	108	120	137	137	137	90	34	27-5	11-5	11-1	239				
VIII.	75	2-9	222	2-9	20	52	13	5-3	35	16	1-8	463	73	835	398	146	293	161	215	102	113	130	130	131	91	34	25-1	11-6	11-2	216				
IX.	81	2-7	240	2-9	20	52	13	5-3	35	16	1-8	479	73	841	411	145	290	156	206	96	110	128	129	128	91	34	29-3	14-1	13-4	208				
X.	85	4-3	284	2-5	22	47	14	5-9	30	26	2-4	481	73	826	412	145	302	158	205	94	111	126	129	128	91	34	30-7	10-9	10-6	262				
XI.	87	2-8	276	2-3	27	67	17	8-2	22	24	2-7	473	73	799	403	145	336	167	227	98	129	127	127	128	92	34	32-1	8-2	8-9	418				
XII.	83	9-6	263	2-7	33	66	18	8-9	17	27	2-9	441	77	740	373	147	384	181	262	106	156	127	126	128	92	34	34-8	5-7	5-5	572				
1936 I.	84	9-4	236	1-7	19	67	16	8-4	12	24	2-5	435	72	719	367	151	415	194	305	120	184	128	129	129	92	34	35-7	6-8	6-5	526				
II.	106	9-6	313	1-4	18	61	13	6-9	11	20	2-7	435	77	719	367	150	416	194	322	124	197	129	127	129	92	34	32-2	6-4	6-1	345				
III.	102	7-0	209	1-0	18	65	13	6-3	16	19	2-1	451	72	753	383	152	392	186	314	121	193	131	133	92	34	22-1	11-5	10-9	192					
IV.	107	6-0	200	1-0	16	62	12	7-3	16	19	2-1	457	72	780	389	154	358	177	282	113	169	135	131	133	92	34	23-1	11-6	11-3	202				
V.	118	5-4	206	2-9	16	60	11	7-9	21	14	1-6	461	71	802	394	155	333	172	254	109	145	137	133	140	92	35	24-3	10-8	10-5	226				
VI.	116	5-1	209	3-8	16	60	11	7-9	21	14	1-6	480	72	808	395	157	323	169	236	104	131	137	132	141	92	35	24-1	10-5	10-1	229				
VII.	108	4-4	215	3-3	21	58	11	7-3	36	13	1-6	457	72	816	394	153	310	164	224	100	124	135	127	138	93	35	27-4	11-9	11-4	230				
VIII.	121	2-9	233	2-6	19	56	12	6-7	37	16	1-9	462	72	826	399	152	305	163	219	99	120	133	127	138	93	35	26-7	10-7	10-2	250				
IX.	121	2-9	233	2-6	19	56	12	6-7	37	16	1-9	462	72	826	399	152	304	160	216	96	120	133	129	137	93	35	26-3	13-1	12-6	223				
X.	117	4-1	272	2-8	33	70	19	8-6	32	23	2-4	462	72	826	399	152	317	160	221	94	127	134	129	138	94	35	31-0	10-7	10-4	291				
XI.																																		
XII.																																		

Zeit	Arbeitsmarkt												Bundesbahnen												Personen-kraftwagen *)						
	Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose nach Betriebsklassen in Österreich *)											Unterstützte Arbeitslose Wien *)	Durchschnittlich Wagen je Arbeitstag																		
	Baugewerbe	Eisen- und Metall-gewinnung	Eisen- und Metall-warenindustrie	Maschinenzeug.	Elektroindustrie	Holzindustrie	Bekleidungsindustr.	Graphische Industr.	Chemische Industr.	Warenhandel	Bezugsdauer bis 30 Wochen	Notstandsaufliffe	Personenzüge *)	Güterzüge *)	Personenverkehr *)	Güterverkehr *)	Wagengestellung insgesamt in 1000 *)	Wagengestellung insges.	Offene	Gedekte	Schmel	Binnenverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Gesamtverkehr	Auslandsverkehr	Anmeldungen	davon neu	Abmeldungen	
																															1000 Personen
	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221
1920	52	1-3	17	7	2-0	9-4	15	2-2	3-8	12	43-5	23-8	48-8	369	17-9	34-4	169	177	6752	3273	3377	73	5899	2148	871	774	10.007	3813	.	.	.
1930	64	4-4	25	13	3-4	12-7	15	2-9	5-0	13	53-7	29-6	46-5	313	18-1	30-6	156	109	6258	2854	3344	60	5514	1711	745	697	8.926	3177	.	.	.
1931	78	6-4	25	15	6-0	18-0	20	4-1	5-0	13	57-6	38-8	42-5	271	16-0	26-9	142	93	5679	2392	3250	36	5133	1628	545	558	8.084	2729	1108	290	1020
1932	92	8-2	35	19	7-8	24-0	26	6-0	6-5	18	60-1	51-9	36-8	209	14-2	22-2	121	84	4788	1820	2950	19	4378	1219	411	405	6.452	2035	1099	203	1158
1933	90	6-8	38	20	8-1	27-2	28	7-1	7-0	22	48-8	81-5	34-0	211	12-5	22-3	113	78	4483	1718	2780	18	4103	1056	414	432	6.187	1902	1160	125	1217
1934	79	4-6	32	17	6-4	23-1	26	7-7	6-9	22	35-3	87-8	32-7	223	11-6	22-6	124	86	4958	1973	2952	33	4510	989	448	453	6.565	1890	1330	151	1228
1935	75	3-1	27	14	5-4	18-6	23	7-1	7-0	22	29-0	82-2	33-3	228	11-5	22-9	127	88	5026	2090	2911	27	4552	963	476	452	6.656	1891	1587	199	1098
1935 IV.	82	3-4	29	15	6-3	21-9	22	7-6	7-2	23	30-7	88-4	30-8	204	10-8	21-1	118	83	4730	1756	2941	33	4239	815	491	392	6.130	1698	3812	361	687
V.	67	3-1	28	15	6-1	19-5	21	7-2	7-0	23	27-7	85-2	32-1	223	10-0	21-2	126	85	5044	2107	2900	37	4536	851	508	403	6.509	1762	3083	329	807
VI.	58	3-4	26	14	5-6	18-2	23	6-9	6-7	22	26-4	83-1	37-1	211	13-7	20-2	113	78	5134	2078	3029	27	4591	1033	543	476	6.847	2052	2009	299	758
VII.	53	2-9	25	13	5-2	17-2	23	6-7	6-7	21	27-4	77-6	41-5	216	17-1	22-5	129	86	4789	1927	2834	29	4327	824	462	430	6.247	1711	1483	251	834
VIII.	51	2-4	24	13	4-9	16-5	24	6-8	6-4	21	22-5	77-6	43-8	225	17-0	22-9	133	92	5128	2122	2993	23	4664	856	464	402	6.599	1722	1271	181	846
IX.	52	2-4	24	13	4-5	16-6	20	7-0	6-2	21	20-1	74-9	38-7	250	13-6	23-8	129	89	5161	2092	3043	26	4763	1156	399	536	7.101	2091	1060	190	1198
X.	58	2-4	28	13	4-3	17-5	20	7-8	6-4	21	21-1	74-7	31-2	287	10-2	28-4	165	96	6051	2858	3166	27	5652	1127	399	488	7.957	2014	936	163	1807
XI.	77	2-8	28	13	4-3	19-2	21	6-8	6-7	21	26-0	75-6	28-5	281	8-4	26-9	154	103	6148	30											

Zeit	Lastwagen <sup>2)</sup>						Kraftträder <sup>2)</sup>						Ertrag der Benzinstener	Außenhandel <sup>2)</sup>																														
	Anmeldungen		davon neu		Abmeldungen		Anmeldungen		davon neu		Abmeldungen			Insgesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe	davon Brennstoffe	Fertigwaren	Insgesamt	Rohstoffe	Fertigwaren	Einfuhrüberschuß insgesamt	Einfuhrüberschuß von Rohstoffen	Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren <sup>2)</sup>																			
	in Stück						Mill. S	Mill. S	Mill. S	Mill. S	Mill. S	Mill. S														Mill. S																		
	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233														234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252
							1922	1923	1924	1925	1926	1927														1928	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1922	1923	1924	1925
						1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000											
1929	.	.	.	.	.	.	274	107	8'6	21'6	59'4	1'19	83	82	6'89	22'1	5'55	107	343	183	174	3'42	40'9	2'91	135	122	457	91	41'8	28														
1930	.	.	.	.	.	.	228	92	6'9	18'9	51'8	1'24	63	82	5'24	15'9	4'02	90	279	156	97	2'93	34'6	2'46	112	102	382	72	28'6	23														
1931	596	157	485	2126	395	1646	184	72	6'7	14'0	42'2	1'29	52	67	5'09	14'8	3'84	72	244	113	70	2'11	23'1	1'77	82	75	304	72	29'3	10														
1932	497	71	508	2084	244	2163	117	47	5'1	10'1	29'6	1'04	37	48	3'82	11'7	2'93	39	133	65	42	1'56	14'2	1'25	46	43	228	52	21'7	7														
1933	502	45	537	2239	192	2311	99	39	4'8	8'4	22'0	1'03	36	46	3'52	10'1	2'60	29	101	68	42	1'75	16'1	1'46	46	42	249	31	19'9	17														
1934	488	41	454	2667	222	2321	98	38	4'7	6'6	21'0	1'02	38	49	3'51	8'8	2'57	31	106	73	45	2'15	19'9	1'82	50	45	271	25	17'7	19														
1935	507	54	480	2775	285	1935	102	40	4'6	7'9	20'9	0'87	40	51	3'54	8'4	2'52	32	115	76	47	2'25	20'5	1'91	52	46	289	26	19'3	19														
1935 IV.	766	62	309	6765	585	1538	102	41	4'0	7'3	23'5	1'21	34	44	2'61	5'5	1'69	31	110	79	48	2'48	21'3	2'13	54	47	287	23	12'4	22														
V.	842	74	437	5793	574	1982	95	39	4'1	6'2	21'0	0'92	35	49	2'97	6'3	1'98	32	133	74	47	2'61	22'0	2'28	49	46	282	21	13'4	17														
VI.	610	70	338	3444	442	1782	93	38	4'4	7'0	21'6	0'87	36	49	3'28	7'7	2'37	28	124	67	47	2'38	19'5	2'08	44	40	270	26	16'6	16														
VII.	559	60	401	3000	423	2065	99	41	4'3	8'2	21'9	0'97	38	52	3'10	6'8	2'08	30	115	69	45	2'44	20'1	2'13	46	45	281	30	17'5	15														
VIII.	462	66	394	2615	316	2058	88	36	4'1	8'3	13'7	0'52	35	48	3'36	7'7	2'30	31	122	73	46	2'50	20'8	2'18	50	45	304	15	14'1	19														
IX.	537	59	527	2184	249	2356	101	39	5'3	8'8	19'6	0'75	37	50	4'36	10'8	3'26	35	120	78	44	1'87	17'7	1'53	57	46	311	23	19'0	22														
X.	533	61	627	1785	191	3251	112	46	6'1	11'9	23'3	0'83	49	64	5'05	13'7	3'88	37	124	84	48	2'06	18'1	1'67	62	51	337	39	30'5	25														
XI.	366	51	696	1189	129	2948	118	43	5'3	8'0	22'8	0'83	49	59	4'22	10'6	3'10	38	128	84	50	2'28	21'1	1'90	59	51	318	35	27'7	20														
XII.	279	32	748	636	52	1682	125	40	5'3	9'5	25'6	0'94	53	52	4'15	10'5	3'02	37	125	91	51	2'55	26'0	2'13	60	46	339	35	26'7	23														
1936 I.	300	46	446	1014	80	1208	102	44	4'5	8'1	18'7	0'81	44	56	3'48	8'4	2'44	30	117	69	50	1'77	19'8	1'45	44	50	249	34	24'4	14														
II.	308	34	403	1329	140	1117	97	41	3'8	8'3	14'5	0'56	41	54	2'99	6'6	2'00	32	111	71	48	1'85	20'5	1'54	47	47	252	20	20'8	16														
III.	615	59	381	3784	634	1946	113	46	3'9	8'7	18'4	0'74	47	59	2'97	6'0	1'81	36	124	90	55	2'20	24'4	1'84	59	52	297	23	22'3	23														
IV.	682	67	341	5293	1010	2030	104	42	3'6	6'6	17'2	0'73	42	55	2'67	5'4	1'68	35	147	83	51	2'23	23'1	1'92	56	49	299	20	18'9	21														
V.	597	49	487	3937	812	2549	97	40	3'9	7'1	19'0	0'79	38	53	2'91	6'1	1'95	32	130	79	51	2'30	22'6	1'97	51	48	297	18	15'4	20														
VI.	426	47	284	2677	576	1917	89	36	4'0	8'5	18'3	0'82	32	44	2'95	6'4	2'03	30	116	76	47	2'49	23'4	2'14	50	45	306	13	8'4	19														
VII.	442	71	353	3152	780	2200	94	39	4'4	7'6	18'5	0'82	37	57	3'40	7'3	2'30	30	114	71	47	2'46	22'4	2'17	46	45	250	22	14'5	16														
VIII.	367	81	364	2523	484	2098	101	41	4'7	8'9	20'3	0'96	35	49	3'53	7'6	2'39	31	105	76	48	2'58	22'5	2'28	50	45	257	25	12'8	19														
IX.	438	66	390	2123	334	2264	105	47	5'1	10'7	21'2	0'93	37	57	3'98	9'3	2'89	35	113	85	48	2'57	22'7	2'23	59	47	289	20	14'6	24														
X.	438	83	552	1566	213	2804	117	44	5'6	9'0	24'6	0'86	46	61	4'50	10'5	3'26	36	119	85	49	2'24	21'7	1'91	59	49	278	32	24'5	22														
XI.							119	44	5'7	8'9	22'9	0'76	51	62	4'76	10'8	3'43	36	119	85	50	2'41	22'4	2'05	57	50	313	34	28'3	21														

Anmerkungen zu den vorstehenden Tabellen:

\* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — \*) Provisorische Ziffer. — 1) Monatsmitte. — 2) Monatssummen. — 3) Monatsende. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) 1923—1926 und Mai—Dezember 1928 Sätze für Wochengeld. — 6) Ab Mai 1934 neue Parität: 100 S = 57'0726 Schw. Fr., vorher 100 S = 72'926 Schw. Fr. — 7) Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — 8) Ohne Bankaktien. — 9) Kol. 27: Dividendensumme ausgedrückt in % des Gesamtkurswertes; Kol. 28: Dividendensumme ausgedr. in % des Kurswertes der A. G., die Dividende zahlen. — 10) Ab August 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 11) Ab September 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 12) Ab April 1934 Umrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S. — 13) 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalt, sonst inkl. Aktienbanken. — 14) Für Juni und Juli 1931 nur Sparkassen allein, da Angaben der anderen Geldinstitute fehlen; ab November 1933 inkl. der auf Schillingbeträge umgerechneten Fremdenwährungseinlagen und Kassenscheine in fremder Währung; Dezemberwerte ohne kapitalisierte Zinsen. — 15) Angaben des Reichverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. — Für die Jahre 1928—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern. — 16) Ab Juni 1935 wurde an Stelle der 7% Völkerbundanleihe die 5% Konversionsanleihe, ab Juli 1935 wurde statt der 7% Anleihe der Stadt Baden vom Jahre 1926 die konvertierte 6% Anleihe in die Berechnung einbezogen. — 17) Großhandelspreis von Schweinefleisch als Vielfaches des Futtermaispreises. — 18) Inländische Agrarstoffe in Prozenten der inländischen Industriestoffe. — 19) Nur Neuauftrieb auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx, ausschließlich der Kontumazanlage und Außenmarktbezüge. — 20) Streik. — 21) Auf 100 unmittelbar neu angemeldete offene Stellen entfallen unmittelbar neu angemeldete Stellengesuche. — 22) Ohne Vorzeichen den Ausfuhrüberschuß, — = Einfuhrüberschuß. — 23) Der Rückgang von August auf September 1936 erklärt sich vorwiegend aus der Neubewertung der auf Schweizer Franken lautenden Effekten.